

Wien, am Dienstag, den 18. Dezember 1928 Zweite Ausgabe

Ueberreichung von Ehrenringen durch den Bürgermeister. Die Gemeinde

Wien ehrt Männer und Frauen, die sich besondere Verdienste um die Stadt erworben haben, durch die Ueberreichung des goldenen Ehrenringes, der edelsteingefasst das Wappen der Stadt Wien trägt. Bürgermeister Seitz hat heute im Rathaus den seit einem Vierteljahrhundert tätigen Fürsorgeräten Franz Bucher, Alois Seidl und Hans Wielander diesen Ehrenring feierlich überreicht. An der Ueberreichung nahmen auch Vizebürgermeister Hoss, die Stadträte Linder, Kunschak und Rusmähardt, Bezirksvorsteher Schober, eine Abordnung des "Alt-Wiener-Klub" unter Führung des Leitungsmitgliedes Jünger und zahlreiche Freunde der Ausgezeichneten teil.

Bürgermeister Seitz begrüßte die Erschienenen. Wir feiern, sagte der Bürgermeister, ein ganz eigenartiges Fest. Die Gemeinde Wien hat von alters her je nach der Eigenart der Zeit, einzelne Bürger, die sich ganz besondere Verdienste auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kunst oder sonst im öffentlichen Leben erworben haben, besonders geehrt. Die Zeit der Titel und Orden ist vorüber. In anderer Art wollen wir heute drei Männer, die sich im Amt der Fürsorge besonders verdient gemacht haben, ehren. Die Fürsorge ist ein Gebiet, auf dem Parteipolitik ausgeschlossen ist. Allerdings lehrt uns die Wissenschaft der Politik, dass es - genau genommen - keine Frage des menschlichen Lebens gibt, die nicht <sup>nach</sup> einem bestimmten politischen System entschieden werden kann und wehe dem System, dem Parteiprogramm dass für die Lösung irgend einer Frage des öffentlichen Lebens versagt. Es hätte das Recht verwirkt bei Wahlen ernsthaft beachtet zu werden. Das sagt natürlich nicht, dass die Parteien in allen und je dem sich nur in Gegensätzen bewegen, sie kommen oft auch verschiedenen Weges zu gleichen Resultaten. In der Steuerpolitik gehen die Meinungen sehr schroff gegeneinander. Anders ist es auf dem Gebiet der Fürsorge. Man kann wohl auch hier zwei Systeme gegenüberstellen; zum Beispiel Patronage und Fürsorgerecht. Aber schliesslich kommt es bei dem einen wie bei dem anderen System doch letzten Endes darauf an, dass man dem Menschen hilft, dem Menschen in seiner Not. Ob liberal oder deutschnational, christlichsozial oder sozialdemokratisch, wenn die Menschen in Not sind, müssen wir uns alle finden, vor dem kranken Kind, vor dem notleidenden Familienvater, vor dem hilflosen Greis schweigen alle Gegensätze... Der Mensch steht zum Menschen!

Mehr als 25 Jahre haben Sie in unserer Stadt auf dem weiten Gebiet der Fürsorge gewirkt. Wenn Sie zurückschauen auf diese vielen Jahre werden Ihnen im Geist ungezählte Menschen erstehen, denen Sie geholfen haben. Sie werden allerdings auch an Enttäuschungen erinnert werden; denn das wäre kein idealer Fürsorger, der nicht Enttäuschungen erlebte und je grösser der Idealismus, desto mehr Enttäuschungen. Sie haben selbstlos an dem schönen Werk der Nächstenliebe gewirkt, viel Zeit und Mühe und gewiss auch Familieninteressen geopfert. Die Stadt Wien ist stolz darauf, dass aufopfernde Männer ihr dienen. Die Stadt, mit der Sie durch Ihre hingebungsvolle Arbeit innig verbunden sind, will auch küsserlich durch diesen Ring ihre Verbundenheit bekunden. Mögen Sie, was immer die Zeit bringt, Wiens treue Bürger sein. Mit einem Dank an die Ausgezeichneten schloss der Bürgermeister seine Ansprache.

Fürsorgerat Wielander dankte im eigenen und im Namen seiner Kollegen für die Ehrung. Dann übermittelte Stadtrat Kunschak als Obmann der Wiener christlichsozialen Partei, der die Ausgezeichneten angehören, den Bürgermeister den Dank für die Ehrung. Stets und immer sagte Stadtrat Kunschak, habe ich die Meinung vertreten, dass die Fürsorge von der Politik vollständig getrennt sein muss. Nicht so sehr der Verstand, sondern mehr das Herz muss in der Fürsorge sprechen. Stadtrat Kunschak dankte auch namens der christlichsozialen Partei den drei Fürsorgeräten für ihre fünfundzwanzigjährige Ar-

beit und erinnerte daran, dass er selbst anlässlich der Aenderung der Verfassung die Anregung zu dieser Form der Ehrung gegeben habe.  
Der Bürgermeister hat diese Anregung aufgegriffen, wofür wir alle danken. Bürgermeister Seitz überreichte dann jedem Einzelnen den Ehrenring.